

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 41 (1968-1969)

Heft: 8

Rubrik: Schulfunk

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bei Tieren. Früher dachte man, Madenwürmer fänden sich nur bei Kindern. Das trifft nicht zu, Erwachsene sind häufig von ihnen befallen. Allerdings stellen sie ein häufiges Leiden bei Kindern dar.

Kinder sind im allgemeinen weniger reinlich als Erwachsene, und so haben sie mehr Gelegenheit zu Infektion mit den Eiern der Madenwürmer. Kinder und Erwachsene mit Madenwürmern leiden an einem heftigen, einem oft unerträglichen Juckreiz. Sie werden dadurch gezwungen, sich auch im Schlaf zu kratzen, gerade in der Gegend des Darmausganges.

Finger und Hände werden mit den Eiern beschmutzt, und diese Eier kommen dann irgendwie auf dem Weg der Hände oder Speisen wieder in den Mund und von da in den Magen und Darm, wo sie sich neuerdings zu reifen Würmern entwickeln. Das ist ein höchst lästiger Kreislauf, und er ist nicht leicht zu durchbrechen.

Wie die ursprüngliche Infektion zustande kam, läßt sich nur selten nachweisen. Ein Nahrungsmittel war mit Wurmeiern infiziert, vielleicht Brot oder Obst, so kamen die Eier in den Magen. Es wurde oft behauptet, daß gewisse Nahrungsmittel mehr zur Wurmentwicklung im Verdauungskanal beitragen; so wurde Weißbrot statt Schwarzbrot gegeben, weil letzteres der Wurmentwicklung förderlich sei.

Diese Annahmen haben sich nicht bewährt. Die Kost ist in solchen Fällen gleichgültig –, Madenwürmer kommen in ein und derselben Familie oft gehäuft vor –, aus dem einfachen Grunde, weil eine größere Infektionsmöglichkeit durch Eßgeschirr, Leib- und Bettwäsche, Handtücher usw. gegeben ist, wenn ein Familienmitglied an Madenwürmern leidet.

Der Juckreiz ist eine Qual

Trotz ihrer Kleinheit können Madenwürmer infolge ihrer starken Beweglichkeit eine höchst lästige Störung bilden. Das Herauskriechen der Weibchen aus dem Darmausgang zum Zweck der Eiablage ist mit heftigem Juckreiz verbunden. Eigenartigerweise geschieht das meist, wenn die Personen zu Bett gegangen sind. Offenbar liegt es im Zyklus der Madenwürmer, die Eiablage am späten Abend vorzunehmen oder bei Beginn der Nacht.

Der Juckreiz bedeutet für Kinder und Erwachsene vielfach eine fast unerträgliche Qual. Die damit geplagten Personen können nicht einschlafen. Sie werden Stunden lang immer von neuem durch das Jucken aus dem Schlaf gestört. Erst gegen Morgen, wenn die Würmer Ruhe geben, kann tiefer Schlaf eintreten.

Die Folge ist Ruhelosigkeit bei Nacht und dadurch eine immer steigende Nervosität. Die Arbeitsfähigkeit am Tage ist dadurch vermindert. Bei Kindern gehen die Schulleistungen deutlich zurück. Dazu kommen örtliche Störungen am Darmausgang, die mit dem nächtlichen Kratzen zusammenhängen, Entzündungen und Eiterungen. Bei Mädchen und Frauen können Würmer auch in die Geschlechtsorgane überwandern und dort Störungen hervorrufen.

Hinter dem Jucken treten andere Erscheinungen zurück wie gelegentliches Uebelsein, Magenbeschwerden usw. Insbesondere trifft die frühere Annahme *nicht* zu, daß Madenwürmer Ursache von Blinddarmentzündungen sind.

Beseitigung der Madenwürmer

In vielen Fällen lassen sich Madenwürmer leicht vertreiben, in anderen sind sie außerordentlich schwer zu beseitigen, oder sie kehren bald wieder. Es kommt vor, daß Jahre vergehen, ehe die Madenwürmer dauernd beseitigt sind. Es gibt eine Reihe innerlich genommener Mittel –, aber es genügt nicht allein, sie zur Behandlung zu benützen.

Vielmehr ist gute Darmhygiene notwendig. Man wird natürlich alles tun, um die kleinen Würmer aus dem Darm zu entfernen und damit die Hauptquelle immer neuer Selbstansteckung auszuschalten. Kalte Umschläge lindern das Jucken nur vorübergehend. Um nächtliche Neuinfizierung der Finger mit Wurmeiern hinanzuhalten, ziehen Erwachsene eine Badehose, Kinder ein dicht schließendes Höschen an; diese Kleidungsstücke werden täglich ausgekocht. Die Bettwäsche wird oft erneuert. Die Hände sollen stets vor den Mahlzeiten gewaschen und die Nägel kurz gehalten werden, damit nicht Eier sich unter den Nagelrändern festsetzen. Salbenbehandlung der infolge des Juckreizes im Schlaf zuweilen stark zerkratzten Schleimhaut am Darmeingang erweist sich oft als notwendig.

In vielen Fällen führt nur regelmäßig fortgesetzte Anwendung von *Darmeinläufen* –, lauwarmes Wasser oder Wasser mit einem milden Zusatz –, zum Ziel: gänzlich frei von Madenwürmern zu werden. Diese Kur muß durch viele Wochen fortgesetzt werden –, und wenn der geringste Juckreiz auftritt, muß sie wieder begonnen werden. Am besten werden die Einläufe abends vor dem Schlafengehen ausgeführt.

Diese Methode kann wirklich zur Befreiung von Madenwürmern führen, und Schädigungen sind bei normalem Darm damit nicht verbunden. Allerdings ist es geraten, den Arzt zu befragen, ehe eine längere Einlaufkur durchgeführt wird. *Dr. W. Sch.*

SCHULFUNK

1. Datum: Vormittagssendung, 10.20 bis 10.50 Uhr
2. Datum: Wiederholung am Nachmittag, 14.30 bis 15.00 Uhr

14. Nov./20. Nov.: *Hans Schütz, ein Berner Dichter* (Kurzsendung 10.20–10.35/14.30–14.45 Uhr). Ernst Segesser, Wabern, möchte den Weg zu den poetischen Werken des wenig bekannten und im besten Mannesalter tödlich verunglückten Berner Lehrers und Lokaldichters öffnen. Vom 7. Schulj. an.

14. Nov./20. Nov.: *Lieder und Värslis vo allergattig Tier* (Kurzsendung 10.35–10.50/14.45–15.00 Uhr). Therese Friedrich, Bern, führt die kleinen Zuhörer auf einen behäbigen Bauernhof. In Mundartliedern und -gedichten werden verschiedene, im Tageslauf auftretende Tierlein vorgestellt. Vom 1. Schuljahr an.

19. Nov./29. Nov.: *Import - Export*. Diese als Hörfolge gestaltete Sendung zum staatsbürgerlichen Unterricht von Ernst Bollinger, Genf, und Paul Bindschedler, Zürich, beleuchtet

Evangelische Primarschule Niederuzwil SG

An unserer ausgebauten Abschlussschule sind auf Frühjahr 1969

2 Lehrstellen

zu besetzen.

Wir suchen deshalb 2 Lehrer oder 1 Lehrer und 1 Lehrerin, die Eignung und Freude haben, im Teamwork die Knaben und Mädchen dieser Stufe zu unterrichten und auf den Eintritt ins Berufsleben vorzubereiten.

Wir prüfen gegenwärtig die Einführung des freiwilligen 9. Schuljahres, so daß die Möglichkeit zur späteren Uebernahme dieser Klasse besteht.

Gehalt gemäß kantonalem Reglement, zuzüglich Ortszulage von 1730 bis 3460 Franken für Ledige bzw. 2590 bis 4320 Franken pro Jahr für Verheiratete. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind baldmöglichst zu richten an den Schulratspräsidenten, Herrn Dr. H. Ramsler, Büelwiese 3, 9244 Niederuzwil.

Schulgemeinde Frauenfeld

Wir eröffnen auf nächstes Frühjahr eine

Schule für fremdsprachige Kinder

Vorgesehen ist Bildung einer Abteilung mit Kindern, die die deutsche Sprache nicht beherrschen und in einer besondern Klasse vornehmlich in diesem Fach unterrichtet werden.

Die Zahl der Schüler, zur Hauptsache italienischer Nationalität, soll 15 nicht übersteigen.

Lehrer oder Lehrerinnen

mit guten Italienisch-Kenntnissen melden sich unter Beilage von Ausweisen und eines Stundenplanes baldmöglichst beim

Schulpräsidium, Rhyhof, 8500 Frauenfeld.

Oberstufenschulgemeinde Bonstetten

Auf Frühling 1969 sind folgende neugeschaffene Lehrstellen vorbehaltlich der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung und die Erziehungsdirektion zu besetzen:

1 Lehrstelle

an der Sekundarschule mathematisch-naturwissensch. Richtung

1 Lehrstelle

an der Sekundarschule sprachlich-historische Richtung

Wir suchen einsatzfreudige Lehrer mit Unterrichtserfahrung, die eine aufgeschlossene Schulpflege, ein kameradschaftliches Lehrerteam und gute Schuleinrichtungen zu schätzen wissen. Der Oberstufenkreis Bonstetten-Stallikon-Wettswil verfügt über moderne, 1-, 4 $\frac{1}{2}$ - und 5 $\frac{1}{2}$ -Zimmer-Wohnungen in der Nähe des Schulhauses. Die Besoldung entspricht den Höchstansätzen des Kantons Zürich.

Interessenten wollen ihre Bewerbung mit den üblichen Ausweisen an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn W. Glättli, Oberdorf, 8906 Bonstetten, bis 16. November einreichen.

Bonstetten, 20. Okt. 1968 Die Oberstufenschulpflege

Die Gemeinde Steinen SZ

sucht auf Frühjahr

1 Sekundarlehrer(in)

math.-naturwissenschaftlicher Richtung

1 Sekundarlehrer(in)

sprachlich-historischer Richtung

3 Primarlehrer(innen)

Besoldung nach kantonaler Verordnung.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an den Schulratspräsidenten O. Keller, 6422 Steinen, der auch weitere Auskünfte erteilt (Telefon privat 043 32 46, Geschäft 041 81 77 77).



**Erziehungsdirektion
Basel-Landschaft**
Schulinspektorat

Auf dem Schulinspektorat in Liestal ist die neugeschaffene Stelle eines

ADJUNKTEN

auf das Frühjahr 1969 zu besetzen.
Wir suchen einen

Lehrer

der nebst pädagogisch-unterrichtlicher Erfahrung Freude und Interesse an organisatorisch-administrativen Arbeiten hat. Das Pflichtenheft ist weitschichtig und vielgestaltig.

Es umfaßt unter anderem:

Bearbeiten von Anfragen und Erhebungen pädagogisch-soziologischer Natur

Organisieren von Fort- und Weiterbildungskursen

Arbeiten pädagogisch-administrativer Art (allgemeine Büroarbeiten, Kolonien und Lager, Schulbibliothek usw.)

Für diesen Vertrauensposten eignet sich nur ein kontakt- und einsatzfreudiger Mitarbeiter, der eine gute Arbeitsatmosphäre schätzt. Ein Team versierter Mitarbeiterinnen steht ihm zur Seite.

Wir bieten eine dem Aufgabenbereich angemessene Salarierung und fortschrittliche Sozialleistungen nach kantonalem Besoldungsgesetz. Pensionskasse obligatorisch.

Für Auskünfte steht das Schulinspektorat Liestal, Telefon 061 84 43 86, gerne zur Verfügung.

Bewerbungen erbitten wir bis 30. November 1968 an das Personalamt.

Bewerbungsformulare erhalten Sie unverbindlich bei der unterzeichneten Amtsstelle. Telefonanruf oder Postkarte mit genauer Adreßangabe genügt.

Kantonales Personalamt
Rheinstraße 29, 4410 Liestal
Telefon 061 84 33 21 intern 571/572

Neue Kantonsschulen in Romanshorn und Kreuzlingen

Die thurgauischen Stimmberechtigten haben durch Gesetzesrevision der gleichzeitigen Gründung von neuen Kantonsschulen in Romanshorn und Kreuzlingen zugestimmt. Der Große Rat und der Regierungsrat haben nun die in ihrer Kompetenz liegenden Ausführungsbeschlüsse zu fassen, so daß die Eröffnung beider Schulen im Frühling 1969 in Aussicht steht. (Vermutlich mit den Maturitätstypen A, B und C im gebrochenen Bildungsgang, d. h. im Anschluß an die thurgauische Sekundarschule.)

Das Erziehungsdepartement kann mit seinen Vorbereitungsarbeiten die erwähnten Beschlüsse nicht abwarten. Unter dem Vorbehalt, daß diese rechtzeitig zustande kommen, suchen wir heute schon Kontakt mit

5 bis 7 Kantonsschullehrern,

die Lust haben, am Aufbau unserer neuen Kantonsschulen mitzuwirken. Sie hätten in den ersten Jahren wohl an beiden Schulen zu unterrichten. Die Fächerkombinationen werden entsprechend der Ausbildung der sich meldenden Lehrerinnen oder Lehrer gestaltet. Wir glauben, daß wir für ein kleines Team eine verlockende Aufgabe zu bieten haben. Anmeldungen nehmen wir gerne entgegen bis Ende November 1968.

Frauenfeld, 11. Oktober 1968

Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau
Schümperli

Kantonsschule Zug

Auf Beginn des Sommersemesters 1969 sind an der Kantonsschule Zug

1 Lehrstelle

für Französisch und Deutsch

1 Lehrstelle

für Latein und Deutsch

zu besetzen. Erfordernis: abgeschlossene Hochschulbildung. Bevorzugt werden Bewerber, die auch Spanisch unterrichten könnten.

Besoldung: im Rahmen des revidierten Besoldungsgesetzes. Pensionskasse.

Auskunft: Anfragen sind zu richten an den Rektor der Kantonsschule, Tel. Büro 042 4 09 42 (von 10.15 bis 11.50 Uhr), privat 042 7 55 19 (ab 18.00 Uhr).

Anmeldungen: Bewerber mögen ihre handschriftliche Anmeldung mit Photo, Lebenslauf und Zeugnisabschriften sofort dem Rektorat der Kantonsschule zuhänden des Regierungsrates einreichen.

Zug, 25. September 1968

Erziehungsdirektion des Kantons Zug

den Außenhandel der Schweiz. – Der Verlag «Schweizer Schulfunk» (Abt. 40, 4800 Zofingen) gibt dazu gratis ein sechsstufiges Arbeitsblatt für die Hand des Schülers ab. Vom 8. Schuljahr an, für Fortbildungs- und Berufsschulen.

21. Nov./26. Nov.: *Blütenwunder aus Blumenzwiebeln*. Die Hörfolge von Werner Hausmann, Basel, schildert, wie Holland für die ganze Welt Frühlingsblumen züchtet. Pflege und Entwicklung der Blumenzwiebeln sowie die Schönheit des Blumenparks «Keukenhof» bilden Mittelpunkte der Darlegungen. Vom 5. Schuljahr an.

25. Nov./6. Dez.: *Zucker aus dem Thurgau*. Die Reportage von Kurt Felix, Frauenfeld, verfolgt den Werdegang des Zuckers vom Rübenbau bis zum handelsfertigen Endprodukt. Die einzelnen Herstellungsvorgänge werden anschaulich erläutert und akustisch verständlich gemacht. Vom 6. Schuljahr an.

28. Nov./4. Dez.: *Der Winter in der Musik*. Toni Mumenthaler, Wohlen BE, zeigt, wie Komponisten die kalte Jahreszeit darstellen. Zur Aufführung gelangen drei Programmmusikstücke von Antonio Vivaldi, Leopold Mozart und Claude Debussy. Vom 6. Schuljahr an.

2. Dez./10. Dez.: *Von der Sparbüchse zur Aktie*. In der Sendung zum staatsbürgerlichen Unterricht beantwortet Alfred Köppel, Basel, die Frage «Wie kann ich mein Geld anlegen?» Zur Besprechung gelangen die üblicherweise realisierten und die weniger bekannten Anlagemöglichkeiten bei unseren Banken. Vom 8. Schuljahr an, für Fortbildungs- und Berufsschulen.

3. Dez./13. Dez.: *Wenn's nu bald Wienacht wär!* Yvonne Frischknecht, St.Gallen, läßt ein kleines Mädchen den Vorweihnachtsrummel in einer festlich hergerichteten Stadt und die Vorbereitungen auf den Heiligen Abend im Kreise der Familie erleben. Vom 1. Schuljahr an.

5. Dez./11. Dez.: *Das isch e schöne Chäs!* Hans Zurflüh und Erich Lüscher, Liebefeld, berichten zunächst, was Schüler beim Käseherstellen erfahren, während im zweiten Teil ein Käseereifachmann die einzelnen Produktionsvorgänge erklärt. Vom 6. Schuljahr an.

10. Dez./20. Dez.: *Vom Recht auf Freiheit*. Zum Tag der Menschenrechte geht Alfred Bohren, Zürich, dem Problem der Verwirklichung der Menschenrechte nach. Diese Hörfolge zum staatsbürgerlichen Unterricht beleuchtet auch die Verhältnisse in der Schweiz. – Der Verlag «Schweizer Schulfunk» (Abt. 40, 4800 Zofingen) gibt dazu gratis ein vierseitiges Informationsblatt mit dem vollen Text der Uno-Charta der Menschenrechte für die Hand des Schülers ab. Vom 8. Schuljahr an, für Fortbildungs- und Berufsschulen.

12. Dez./18. Dez.: *Der neu Landvogt*. Der Amtsantritt eines bernischen Landvogts im 17. Jahrhundert bildet Gegenstand einer geschichtlichen Nachzeichnung von Christian Lerch, Bern. Die Sendung vermittelt ein eindrückliches Bild der Sitten und Gebräuche im alten Staat Bern. Vom 6. Schuljahr an.

16. Dez./19. Dez.: «*Wie schön leuchtet der Morgenstern*». Eine Schulklasse unter Leitung von Josef Helbling, Binningen, versucht, das Weihnachtsgeschehen lebendig werden zu lassen. Neben einer Reihe von Rezitationen und Liedern steht eine kurze Hörszene um den Stern von Bethlehem im Mittelpunkt der Darbietungen. Vom 5. Schuljahr an.

SCHULFERNSEHEN

19. Nov. (9.15–9.45 Uhr) und 22. Nov. (14.15–14.45 Uhr): *Chur – ein Städtebild* (Wiederholung). Autor Otto Hegnauer, Winterthur, beleuchtet die Natur-, Verkehrs- und geschichtlichen Grundlagen der Bündner Kapitale und präsentiert Aufnahmen aus der malerischen Altstadt. Vom 6. Schuljahr an.

19. Nov. (10.15–10.45 Uhr) und 29. Nov. (15.15–15.45 Uhr): *Der Generalstreik 1918*. Felice A. Vitali, Comano TI gibt eine chronologische Zusammenfassung der aufwühlenden politischen November-Ereignisse in der Schweiz. Das Schweizer Schulfernsehen (Florastraße 44, 8008 Zürich) gibt dazu gratis ein vierseitiges Dokumentationsblatt für die Hand des Schülers ab. Vom 8. Schuljahr an.

22. Nov. (15.15–16.00 Uhr): *Was Cäsar von den Galliern nicht erzählte*. Die beiden nach einer Sendung des Belgischen Schulfernsehens von Jürg Amstein, Zürich, bearbeiteten Filme, die neue Erkenntnisse der Keltenforschung in leichtfaßlicher Form vermitteln, werden zusammen hintereinander vorgeführt. Vom 5. Schuljahr an.

26. Nov. (9.15–9.45 Uhr): *Die Elektrizitätswirtschaft der Schweiz* (Wiederholung). In der Sendung von Ernst Bollinger, Genf, und Hans May, Nürensdorf, kommen die wichtigsten Aspekte in bezug auf Erzeugung, Verwertung und wirtschaftliche Bedeutung elektrischer Energie zur Sprache. Vom 7. Schuljahr an.

26. Nov. (10.15–10.45 Uhr): *Die Normannen erobern England* (Wiederholung). Die Uebernahmesendung vom Bayerischen Schulfernsehen stellt das bedeutsame Ereignis des Jahres 1066 nach den gestickten Bildern des Wandteppichs von Bayeux dar. Vom 7. Schuljahr an.

29. Nov. (14.15–14.35 Uhr): *Im Selbstbedienungsladen* (Wiederholung). In dieser Sprachlektion für die Unterstufe (Autoren: Lucie Brüderlin, Zug, und Hans May, Nürensdorf) werden elf Verben aus dem bildlich vorgeführten Zusammenhang heraus erarbeitet. Vom 2. Schuljahr an.

3. Dez. (9.15–10.30 Uhr) und 6. Dez. (14.15–15.30 Uhr): *So entsteht ein Mensch*. In der Reihe «Praktische Medizin» zeigt eine Direktreportage (Leitung: Walter Plüß, Zürich) aus der Abteilung Geburtshilfe und Gynäkologie des Kantonsospitals Liestal die ersten 9 Monate des menschlichen Lebens. Vom 7. Schuljahr an. – Der Film wird am *Sonntag, den 24. Nov. ca. 22.15 Uhr* (nach dem Abendprogramm) zur Kenntnisnahme der Lehrerschaft voraus gezeigt.

10. Dez. (9.15–9.45 und 10.15–10.45 Uhr): *Die Menschenrechte* (Wiederholung). Autor Hans May, Nürensdorf, verdeutlicht einige Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (Uno-Charta) und möchte damit zu Diskussionen in den Schulklassen anregen. Vom 8. Schuljahr an, für Fortbildungs- und Berufsschulen.

13. Dez. (14.15–15.20 Uhr): *Insel im Wandel der Jahreszeiten* (Wiederholung). Der Dokumentarfilm des Schwedischen Fernsehens zeigt, wie Mensch und Tier den Jahreslauf auf einer Schäreninsel erleben. Vom 7. Schuljahr an.

Walter Walser

BÜCHERBESPRECHUNGEN

Collection éducation «Petite bibliothèque Payot»

Dr André Berge: *Les défauts de l'enfant*. 155 pages, cartonné, Fr. 4.20, Editions Payot.

L'auteur cherche à faire de son œuvre un instrument pratique pour les parents et les éducateurs. La plupart des cas envisagés concerne des enfants normaux qui n'ont pas été soumis à des investigations psychanalytiques. Les réactions mentionnées proviennent des premières circonstances de la vie – aussi de la constitution individuelle (hérédité) – et aussi, d'apparition plus tardive, des dispositions influencées dans un sens ou dans un autre. En définissant les défauts de l'enfant, l'auteur veut enseigner aux éducateurs que «pour faire œuvre positive, il ne s'agit pas tant de combattre les défauts que de faire germer les qualités qui s'y trouvent souvent en puissance».

rom

Otto Rank: *Le traumatisme de la naissance* (étude psychanalytique). 234 pages, cartonné, Fr. 5.30, Editions Payot.

Ce travail dédié à Sigmund Freud veut faire ressortir les modifications que la pensée psychanalytique est susceptible de faire subir à toute notre conception de l'homme et de l'histoire humaine qui est en dernière analyse l'histoire du développement de l'esprit humain et de ses créations.

Rank trace d'abord une rapide histoire de l'évolution de la psychanalyse. Après avoir exploré dans tous les sens et dans toutes les directions l'inconscient, on se trouve en présence de ce que l'on appelle le traumatisme de naissance, phénomène d'une importance incalculable pour l'évolution de l'humanité.